

niß Gottes! Wie unerforschbar gewesen, oder wer hat ihm vor-
sind seine Rathschlüsse, und wie her gegeben, daß ihm vergolten
unergründlich seine Wege. werde?

34. Denn wer hat den Sinn 36. Denn von ihm und durch
des Herrn erkannt? ihn und für ihn ist alles: ihm

35. Wer ist sein Rathgeber sey Ehre in Ewigkeit. Amen.

Zwölftes Kapitel.

Da demnach Gott an euch so viel Erbarmen bewiesen hat, so weiset euch ihm ganz, entsaget eurem bisherigen Treiben, und denket bescheiden von euch. Ein jedes Gemeindeglied ist ein nothwendiger Bestandtheil der ganzen Kirche; ein jedes wirke nach Maßgabe der ihm verliehenen Gnadengabe und der ihm angewiesenen Bestimmung. Vs. 1 — 8. Eure Liebe sey aufrichtig, euer Streben auf das Gute gerichtet, euer Glaube fest, euer Betragen gegen einander liebevoll, euer Eifer unverdrossen und ganz dem Herrn gewidmet. Die Hoffnung tröste euch im Unglück, betet ohne Unterlaß, helfet euren Mitchristen, euren Feinden thuet Gutes, beweiset Jedermann im Glück und Unglück die lebhafteste Theilnahme. Vs. 9 — 15. Lebet miteinander im Frieden, seyd bescheiden, vergehet erlittene Beleidigungen und überlasset es Gott, sie zu rächen. Thuest du deinem Feinde Gutes, so wirst du auf seine Besserung wirken. Laß dich nie durch Beleidigungen außer Fassung bringen, bewirke vielmehr durch sie Gutes. Vs. 16 — 21. Alle diese Ermahnungen gingen sowohl die Juden als auch die Heiden = Christen an, und werden auch von Christo, wie wir aus den Evangelien ersehen, seinen Anhängern ans Herz gelegt.

1. Ich ermahne euch nun Brüder um der Erbarmungen Gottes ^{a)} willen, eure Körper als ein lebendiges, heiliges, Gott gefälliges Opfer ^{b)} zu eurem vernünftigen Gottesdienst ^{c)} zu weihen.

2. Bildet euch nicht nach dieser

34. 35. Vers. Vgl. Jes. 40, 13. Hiob 11, 7. 28, 12. 21 ff.

36. Vers. Er ist der Schöpfer des Weltalls (s. Röm. 1, 25. 3, 17. Apgesch. 17, 24. Jes. 45, 5 — 7. u. a.) er ist dessen Erhalter durch die von ihm den Weltwesen anerschaffenen Kräfte und Gesetze (s. Apgesch. 17, 25 — 28. Röm. 1, 24. 26. Col. 1, 17. u. a.) und alles ist zu seiner Verherrlichung da. (S. Röm. 1, 24.).

1. Vers. a) „Erbarmungen Gottes“, d. i. die Erbarmungen, welche Gott an den Heiden und Juden bewiesen hat, und von denen der Apostel bisher gehandelt hatte. b) als ein Opfer, das „lebendig“ ist im Gegensatz von den Opfern der Juden und Heiden, welche geschlachtet dargebracht wurden, „heilig“ d. h. ohne alle Fehler, ausgezeichnet vor allen übrigen durch Reinheit, „Gott wohlgefällig“ wegen der Reinheit. c) „vernünftiger Gottesdienst“, d. h. Gottesdienst, wobei unser Verstand Antheil nimmt, und wir ganz in Gott leben, im Gegensatz von dem bloß mechanischen.

Welt a), sondern gestaltet euch um durch Erneuerung eures Sinnes, so daß ihr prüfet, was der Wille Gottes sey, das Gute, Wohlgefällige und Vollkommene.

3. Ich ermahne vermöge der mir verliehenen Gnade a) jeden, der unter euch ist, nicht höher von sich zu denken, als sich ziemt, sondern bescheiden zu denken, je nachdem einem Jeden Gott das Maß des Glaubens aber zuge-theilt hat b).

4. Denn, sowie wir an einem Körper viele Glieder haben, alle Glieder aber nicht dieselbe Ber- richtung:

5. so sind wir Viele Ein Leib in Christo, einzeln aber unter einander Glieder,

6. wir haben aber gemäß der

uns verliehenen Gnade verschie- dene Gaben, sey es die Prophe- tengabe nach dem Verhältniß des Glaubens,

7. oder ein Kirchenamt für die Verwaltung; oder der Lehrer für den Unterricht;

8. oder der Ermahner für die Ermahnung, der Mittheilende mit aufrichtigem Wohlwollen, der Vorsteher mit Sorgfalt, der Barmherzige mit freudiger Be- reitwilligkeit.

9. Die Liebe sey ungeheuchelt. Verabscheuet das Böse, haltet fest am Guten,

10. mit Bruderliebe seyd lie- bevoll gegen einander, mit Ach- tung kommet einander zuvor:

11. im Eifer seyd unverdroß- sen, am Geiste feurig, dem Herrn a) dienend,

2. Vers. a) „Nach dieser Welt“, d. h. nach dem, was die Menschen im gewöhnlichen Leben zu treiben pflegen.

3. Vers. a) Indem ich das Apostelamt erbielt. b) Nicht bei allen ist der Glaube gleich groß, weshalb sich denn auch nicht alle Christen auf gleiche Weise in den verschiedenen Verhältnissen des Lebens darstellen.

4. 5. Vers. Mit den Mitgliedern der christlichen Gemeinde verhält es sich so, wie mit den Gliedern eines Körpers: sowie von diesem ein jedes seine besonderen Berrichtungen hat, so hat auch ein jedes Mitglied der christlichen Gemeinde seine besondere Bestimmung. — Dasselbe Bild finden wir zum Theil weiter ausgeführt I Cor. 12, 12 — 30. Eph. 4, 25. 5, 30.

6 — 8. Vers. Gott hat an uns nach seiner freien Güte mannichfaltige Gaben und Berrichtungen ausgetheilt; ein Jeder wende die ihm zu Theil gewordenen nach Kräften an. Hat er die Prophetengabe (vgl. darüber I Cor. 12, 1.), so setze er sie in Thätigkeit nach Maßgabe seines Glauben; hat jemand die Verwaltung eines Kirchenamts übernommen, so widme er diesem alle seine Kräfte; der Lehrer verwende sie für den Unterricht, der Ermahner für die Ermahnung, derjenige welcher an seine ärmeren Mitchristen Gaben austheilt, thue es mit aufrichtigem Wohlwollen, der Vorsteher ver- wende alle Sorgfalt auf sein Amt, und derjenige, welcher Barmherzigkeit an seinen leidenden Nebenmenschen ausübt, thue es mit freudiger Bereitwilligkeit.

11. Vers. Statt τῷ κυρίῳ, dem Herrn, lesen viele kritischen Do- kumente τῷ καιρῷ der Zeit, d. h. auf die Zeit bei eurer Einsicht Rücksicht nehmend.

12. Seyd fröhlich in Hoffnung, harret auß in Drangsal, haltet an im Gebet,

13. den Bedürfnissen der Christen kommet zu Hülfe, beflisset euch der Gastfreundschaft,

14. segnet, die euch verfolgen, segnet und fluchet nicht.

15. Seyd fröhlich mit den Fröhlichen, und weinet mit den Weinenden.

16. Lebet in Eintracht unter einander, trachtet nicht nach dem Hohen, sondern lasset euch herunter zu den Niedrigen, seyd nicht düffelhaft bei euch selbst.

17. Vergeltet niemand Böses mit Bösem, beflisset euch des Guten im Angesicht aller.

18. Wenn es möglich ist, so viel an euch liegt, habet Friede mit allen Menschen.

19. Rächet euch selber nicht, Geliebte, sondern lasset dem Zorne (Gottes) Raum! denn es steht geschrieben: mein ist die Rache, ich will es vergelten, spricht der Herr a).

20. Wenn also dein Feind Hunger hat, so speise ihn; wenn er Durst hat, so tränke ihn: denn thust du dieß, so wirst du feurige Kohlen auf sein Haupt streuen a).

21. Laß dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde durch das Gute das Böse.

12. Vers. S. Matth. 6, 6 ff. 7, 7 ff. u. a.

14. Vers. Vgl. Matth. 5, 44. u. a.

19. Vers. a) Ueberlasset es Gott, die erlittenen Beleidigungen zu rächen; denn so will es Gott selbst. Vgl. V Mos. 32, 35.

20. Vers. a) „Du wirst feurige Kohlen auf sein Haupt streuen“ d. h. du wirst ihm die empfindlichsten Schmerzen verursachen, indem Reue und Scham ihn gleich Kohlen auf seinem Haupte brennen, oder, insofern dem Feuer von dem Alterthume eine reinigende Kraft beigelegt wird, s. Matth. 3, 11., du wirst auf seine Reinigung und Besserung wirken.